

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 27. Oktober 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt“
für November und Dezember laden wir Jedermann freund-
lichst ein. Der Preis für beide Monate beträgt durch die Post
bezogen nur 80 Pfg., für hier in's Haus 75 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung

betreffend die Anstellung von Vertretern der
Flößerschaft der Enz und Nagold mit ihren Seitenbächen.

Zur Vollziehung des § 16, Ziff. 1 der Flößordnung für die Enz und
Nagold vom 20. April d. J. (Regbl. S. 47 ff.) ist die Anstellung von
Vertretern der Flößerschaft herbeizuführen.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Flößereitreibende
wohnen, werden daher hierdurch beauftragt, sofort ein Verzeichniß sämt-
licher Flößer ihres Gemeindebezirks aufzustellen, solches 8 Tage lang auf
dem Rathhause öffentlich aufzulegen unter gleichzeitiger ortsüblicher Bekannt-
machung mit der Aufforderung an die Betheiligten, innerhalb dieser Frist
etwaige Anträge auf Ergänzung oder Berichtigung des Verzeichnisses beim
Ortsvorsteher anzubringen. Hierbei ist zu bemerken, daß in die örtlichen
Verzeichnisse nur diejenigen aufzunehmen sind, welche auf der Enz und Nagold
und den Seitenbächen dieser beiden Flüsse auf eigene Rechnung
Flößerei treiben, also diejenigen Holzhandler u. s. w., welche Stammholz
auf dem Wasser flößen, bezw. flößen lassen, sei es, daß das Holz in unver-
arbeitetem Zustand nach Mannheim und anderen Holzabzugsplätzen verbracht
und dort verkauft oder nur bis zu den an der Enz, Nagold u. s. w. ge-
legenen Schneidwerken auf dem Wasser geführt wird, um dort verarbeitet
zu werden; diejenigen, welche nicht mit eigenem Holz, sondern im Dienst
bezw. im Auftrag anderer gegen Belohnung flößen, sind dagegen nicht in
die Verzeichnisse aufzunehmen. In Ausnahmefällen ist die Entscheidung des
Oberamts einzuholen.

Nach Ablauf der Stägigen Frist sind die örtlichen Verzeichnisse von den
Ortsvorstehern unter Beifügung der Zeit, während welcher dieselben öffent-
lich aufgelegt waren mit der Beurkundung, daß die in dem Verzeichniß auf-
genommenen Personen zur Flößerschaft in dem vorstehend erläuterten Sinne
gehören, abzuschließen und an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Den 25. Okt. 1883.

R. Oberamt.
Calw.

Calw.

Bekanntmachung,

betr. die Schafrände.

Die in Nr. 87 des Wochenblatts bekannt gemachten Beschränkungen
des Verkehrs mit Schafen im badischen Amtsbezirk Pforzheim sind wieder
aufgehoben worden und gilt an deren Stelle lediglich wieder die Bestimmung
wonach die Führer von wandernden Schaafherden ein je nach fünf Tagen
zu erneuerndes thierärztliches Zeugniß über den Zustand der Herden bei sich
zu führen haben.

Hievon werden die Betheiligten hiemit in Kenntniß gesetzt.
Den 25. Okt. 1883.

R. Oberamt.
Calw.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Reichstagswahl in Greifswald hat, wie nach den
letzten Nachrichten bereits anzunehmen war, zu einer Niederlage der
Fortschrittspartei geführt. — Die Frage der Einführung von Zöl-
len auf kunstgewerbliche Gegenstände ist im Prinzipie von der
Reichsregierung beschlossen, doch konnten die überaus großen technischen
Schwierigkeiten, die sich der Unterscheidung entgegenstellen, was kunstgewerb-
liches Produkt und was nicht dem Kunstgewerbe zuzuzählen sei, bisher einer
Lösung noch nicht zugeführt werden. Im Reichsschatzamt ist man gegen-
wärtig damit beschäftigt, eine Vorlage auszuarbeiten, welche als erster Ver-
such zu betrachten wäre, eine Grundlage für die weiteren Schritte zu gewinnen.

— Der belgisch-holländischen Annäherung wird in
der deutschen Presse vielfach Beachtung geschenkt. Beispielsweise schreibt das
Dtsch. Tgbl. in Berlin: Weber Belgiens noch Hollands Wehrkräfte stehen
auf der Höhe der Zeit, jedoch sind die holländischen Truppen jedenfalls tüch-
tiger als ihr Ruf. Im Kriegsfalle können beide zusammen mit Leichtigkeit
160,000 Mann ins Feld stellen, und diese Ziffer bedeutet auf diesem hilfs-
quellen- und küstenreichen Kriegstheater etwas besonders, wenn man die Stärke
und Lage von Antwerpen in Anschlag bringt. 160,000 Mann um Antwerpen
vereint, die nach einigen Wochen bequem auf 200,000 Mann gesteigert wer-
den können, dürften bei der flankirenden Stellung zu den Operationslinien
Frankreichs und Deutschlands dem Kriege leicht eine andere und vielleicht uner-
wartete Wendung geben können. Daß man zu dieser Erkenntniß in Holland
und Belgien gekommen, ist ein öff. Geheimniß, und daß man eine solche Ver-
wendung der Wehrkräfte beider Länder wünscht, ebenfalls. Hoffen wir nur,
daß diesen prosperirenden Küstenländern die Gelegenheit erspart bleibe, ver-
eint ins Feld zu rücken; denn dieser Fall wäre nur denkbar in einem neuen
Kriege zwischen Deutschland und Frankreich. Der Entschluß zu einem solchen
wird von beiden Seiten durch ein militärisch geeintes Belgien und Holland
jedenfalls hinausgeschoben.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Durch Liebe erlöst.

Original-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Die Diebstahlgeschichte machte begreiflicherweise im Städtchen viel von
sich reden. „Das hat er von seinem Klausnerleben“, sagten die klugen Leute,
und mancher Neidische äußerte schadenfroh: „Dem geschieht's recht, dem
reichen Fälscher, der seine Geldsäcke allein verprassen will.“ Dann aber kamen
noch andere Gerüchte hinzu. Der Fremde sei ein Betrüger, ein Erzhallunke,
habe bereits wegen Wechselfälschung und anderer Schwindeleien eine mehr-
jährige Zuchthausstrafe verbüßt, habe keine Frau, die das beste, liebevollste
Weib gewesen, systematisch durch unangesehene Kränkungen und Aergerniß
hingemordet, und nun plage ihn das Gewissen. Er habe keine Ruhe weder
am Tage noch bei der Nacht, wandle immerfort durch die Räume seiner
weitläufigen Wohnung, um seine Schätze zu bewachen, weshalb er auch die
Diebe sich so gut vom Leibe gehalten habe. Was dieser schlechte Mensch
unter den friedlichen Bürgerleuten des Städtchens beabsichtige, wußte frei-
lich Niemand. Soviel stand aber fest, daß man sich nicht genug vor ihm
in Acht nehmen konnte.

Die nächste Wirkung dieses Stadtgerüchts war, daß nunmehr Jeder-

mann dem Fremden aus dem Wege ging. Er wurde gemieden, wie er früher
gejuchet wurde. Niemand wollte Umgang haben mit einem Mann, der in
so schlechtem Rufe stand. Ob Steinfels die allgemeine Verachtung, die man
ihm absichtlich und offenkundig an den Tag legte, bemerkte, oder ob er sie
nicht bemerken wollte, muß dahin gestellt bleiben. Wenigstens verrieth nichts
in seinem Aeußern, daß er sich dadurch im Geringsten alterirt fühlte.

Ebenso wenig änderte sich Etwas in der Lebensweise des seltsamen
Mannes. Nur fiel es den Klatschschweftern im Städtchen auf, daß er zu-
weilen einen Besuch bei Kettigs machte und überhaupt mit dieser Familie
zu verkehren schien. Schon die lange Unterhaltung, welcher der „großstädtische
Sünder“ auf dem Ballo mit Fräulein Dittlie geplögen, hatte Stoff zu aller-
lei häßlichen Bemerkungen und Vermuthungen gegeben. Nun gar dieser
freie Zutritt in das Haus des wohlhabenden Mannes der Stadt, — es
konnte nicht anders sein: der Babylonier ging bei dem Fräulein Kettig auf
die Heirath. Was war denn auch natürlicher, als daß er eine reiche Frau
haben wollte, um sie auf dieselbe Weise, wie die erste Gattin, zu Tode zu
ärgern und dann mit dem eingebrachten Vermögen nach Belieben zu schalten.

Es dauert nicht lange, so kamen auch Kettigs durch ihren Umgang
mit dem verrufenen Großstädter in's Gerede. „Sage mir, mit wem Du um-
gehst, und ich sage Dir, was Du bist!“ schnatterten die ehrbaren alten Jung-
frauen. „Er wird eben auch so ein Halsabschneider und Couponfresser sein,
wie der andere“, lachten sich die Weibsbildpharisäer Abends im „Schwarzen
Adler“ vernehmen. Aus dem Honoratioren-Club war der Kettiger so gut

äder
lig gestellter
ft.
8 Uhr, wird die
Renntniß des Vor-
Ausschuss.
ngsbank
350,000 Mark
660,000
220,000
79: 44%
rittes zu ben
heilung läuft
gefälligst alle dies
es System zu wäh
ger Stelle abgeben.
Calw:
rgii.
mpen
swahl, aner-
der Wild- &
Berlin, mit
tkaurund-
Flachbrennern; so
und feinere
en
ieser Fabrik liefert
en bis zu den elst
ster Zeit bei kleiner
e Lampen erheblich
abet höchst ein
esterlen.
n u s.
wasser von Trav-
eltberühmt.
pothete des Herrn Kro-
Feinach. Anstrich
ächte Dr. White's
nderes.
en Monaten bekam ich
Augen blind wurde. In
wasser, wie bezeugen
5 Gläschen bin ich so
den innigsten Dank
Auftrag) Dr. White's
Ihres acht Dr. White's
ri (folgt Auftrag). Ganz



England.

— Bedeutende Londoner Handlungshäuser haben sich jetzt beschwerdeführend an die englische Regierung gewandt wegen des dem engl. Handel auf Madagaskar durch die Maßnahmen der Franzosen bereiteten Schadens und weisen nach, daß seit Besetzung der dortigen Haupthandelsplätze seitens der Franzosen der ganze Handel mit dem Innern Madagaskar's aufhören müßte.

Türkei.

— Die Erdbeben scheinen nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden zu sollen und das Jahr 1883 in dieser Hinsicht zu einem besonderen Unglücksjahr gestempelt zu sein. Am Montag haben nämlich in Tschesme, in der Nähe Konstantinopels, wiederholt Erdstöße stattgefunden und bedeutenden Schaden verursacht. Die Größe des Unglücks darf nach dem Umstande bemessen werden, daß der Commandant des vor Tschesme liegenden englischen Geschwaders, Vice-Admiral Lord John Hay, den engl. Botschafter in Konstantinopel telegraphisch um schleunige Hilfe dringend ersucht hat.

Sina.

— Die Lügen der französischen Blätter, welche einen Vertragsabschluss mit den schwarzen Flaggen behaupteten, treten jetzt zu Tage. Nach einer telegraphischen Meldung aus Hongkong wird in Saiphon der Angriß einer 1200 Mann starken Seeräuberbande, welche einige Meilen von der Stadt lagert, dringend befürchtet und daher seitens der dortigen französischen Garnison die in Aussicht stehenden Verstärkungen ängstlich erwartet. In den chinesischen Lagern nördlich von Hanoi herrscht ebenfalls große Thätigkeit und außerdem werden noch anderweitige Angriffe der Schwarzflaggen befürchtet, jedenfalls ist die Lage der Franzosen in Tonking wieder eine höchst bedenkliche geworden.

Tages-Neuigkeiten.

— Von Angehörigen des R. B. Landjägerkorps erhielt durch Höchste Entschliebung Sr. Maj. des Königs u. Ad. eine Geldprämie der Stationskommandant Schneider von Calw. Eine öffentl. Belobung wurde zu Theil dem Landjäger Mühlberger von Calw.

27. 18

□ Gchingen. Eingdt. Raum sind 8 Tage verflossen, daß die Dedensprommer Dampfdreschmaschine hier arbeitet, so haben sich die Landwirthe schon so damit befreundet, daß ein unternehmender Geschäftsmann, Schlosser G., sich veranlaßt sah, eine gleiche Maschine anzuschaffen und arbeiten noch etwa 14 Tage beide Maschinen nebeneinander. Auch hat derselbe eine fahrbare Mästerei, Mühle und 2 Pressen, erstellt, die Jedermann ermöglichen, im eigenen Hofe zu mollen. Die Ersparniß an Zeit durch diese Maschinen kann nicht hoch genug angeschlagen werden wenn man bedenkt, welche vermehrte Arbeiten die Cultur der Handlungsgewächse auch in den Wintermonaten verursacht. Möge die erübrigte Zeit zu Meliorationen den Winter über verwendet werden, was bei unserer Lage und Bodenverhältnissen immerhin lohnend sein wird. Besonders aber möchte Einsender im Hinblick auf diese Zeitersparniß aufmerksam machen auf bessere Pflege der Obstbaumzucht, die hier mit Unrecht so sehr vernachlässigt wird, trotzdem hierfür Hunderte von Mark nach auswärts wandern, die füglich selbst verdient werden könnten. Am meisten ist aber der weiblichen Bevölkerung die Zeit im Winter zu gönnen, die sonst wochenweise beim Dreschen mithelfen mußten und wird hoffentlich in Folge dessen das goldene Sprichwort wieder zu Ehren kommen — selbige spinnen, selbige gemacht u. — und den alten Stolz unserer Hausfrauen — volle Weinwandtruben — wieder zur Geltung bringen

Schramberg, 24. Okt. Zur endlichen Entdeckung und Habhaftwerdung des kürzlich vom Schwurgericht Offenburg zum Tode verurtheilten Tennerbronner Raubmörders **N u t j c h m a n n** von Hohentengen hat die unermüdlche Thätigkeit des hiesigen Landjägers Krohmer nicht unwesentlich beigetragen. Von den auf Antrag der Staatsanwaltschaft Offenbach vom bad. Justizministerium verwilligten Belohnungen an diejenigen Personen, welche durch ihre Leistungen die Verhaftung Kutschmanns ermöglichten, resp. diese selbst vornahmen, erhält nun Krohmer als Anerkennung den Betrag von 100 M. Neben diesem Betrag sollen noch zwei weitere Belohnungen à 100 M., eine solche mit 80 M. und zwei mit 60 M. zur Auszahlung genehmigt sein.

wie ausgestoßen. Fräulein Ottilie wurde von keinem Mädchen auf der Straße mehr angesehen, denn wenn man auch nichts dagegen hatte, daß sie einen hergelaufenen Hallunken zu ihren Verehrern zählte, so konnte man es doch nimmermehr verzeihen, daß sie einen so reichen Mann zum Ehegatten bekam, wie der Steinfels war.

Und die Heirath mit dem Fremden war eine beschlossene Sache, denn Bürgermeisters Minchen hatte erzählt, daß, als sie ihre Freundin vor dem Fremden gewarnt, diese ihr zur Antwort gegeben habe: „Was willst Du Kind? man muß doch unter die Haube. Uebrigens brauchst Du keine Sorge um mich zu haben. Es ist eine alte Geschichte, daß die Chemdämer ihre ersten guten und braven Frauen zu Tode hegen, dafür werden sie von ihren zweiten Weibern in's Grab gebracht. Glaube es mir, ich nehme den Steinfels unter meinen Pantoffel und ziehe ihn mir so, wie ich ihn haben will. Ich habe Zeug dazu!“

Diese tapfere Rede war im Städtchen mit allerlei Zusätzen und Ausschmückungen circulirt und hatte natürlich überall die Vermuthung wachgerufen, daß es mit dem Aufgebot der Verlobten nicht mehr weit im Felde sei. Aber trotz alles Wartens und Hoffens wollte es nicht dazu kommen. Scharfe Beobachter konnten jedoch eine gewisse Veränderung in Fräulein Ottilien's Wesen wahrnehmen. Sie sei stiller, nachdenklicher geworden, hieß es. Ein gewisser schwärmerischer Zug gebe sich in ihrem Anlitze kund, der sie interessant mache. Eine wohlthuende Bescheidenheit, Zurückhaltung, habe das früher vorlaute, eigenwillige Wesen gänzlich verdrängt. Worin man aber die Ur-

Freiburg, 24. Oktober. Banquier Leopold Weil aus München wurde heute Morgen dahier verhaftet und machte in dem Augenblick seiner Festnahme einen Selbstmordversuch mit einem Revolver, den er bei sich führte. Der Verhaftete wurde schwer verwundet in das Hospital verbracht.

Vermischtes.

— Ueber das Auftreten der Trichinose in Emerleben und an andern Orten in der Nachbarschaft von Halberstadt (Prov. Sachsen) wird der Nordh. Z. aus dem ersigen. Dorfe geschrieben: „In Emerleben liegen gegenwärtig 183 Personen, in Deesdorf etwa 70 bis 80, in Nienhagen 67, in Crottorf etwa 30 bis 40; ferner liegen an Trichinose erkrankt Personen in Gröningen, Klein-Gröningen, Quenstedt, Schwansiedt und Wegeleben. Die Todesfälle haben auch ihren Anfang genommen, und zwar in Quenstedt 1, Emerleben 5, Gröningen 2. Von 30 bis 40 Personen erwartet man jeden Tag die Todesnachricht zu hören. Das Elend ist unsäglich, in Emerleben, Crottorf, Deesdorf. Nienhagen liegen ganze Familien darnieder, das Vieh haben daselbst Bekannte weggeholt, um es zu füttern, da Niemand sich darum kümmern kann und es sonst verhungern müßte. Nach der Meinung der Aerzte ist noch eine weitere Ausdehnung der Krankheit zu befürchten, da nach den bisher gemachten Erfahrungen Personen, welche trichinofes Fleisch nicht frisch, sondern als Blutwurst, Sülze, gefochtes Fleisch u. s. w. genossen haben, oft erst nach 4 Wochen und noch später von der Krankheit ernstlich ergriffen worden sind. Die gerichtliche Untersuchung ist in vollem Gange.“

Handel & Verkehr.

Viehmarkt.

* Weil der Stadt, 22. Okt. Kirchweihmarkt. Die Zufuhr beträgt 109 Paar Ochsen, 556 St. Kühe und Schmalvieh, 140 St. Läufer- und fette Schweine und 1290 St. Milchschweine. Auf dem schwach befahrenen Ochsenmarkt wurde Fettvieh rasch verkauft und pr. Ctr. lebend Gewicht 35—44 M. bezahlt. Im Zugvieh war der Handel weniger belebt. Es wurde bezahlt pro Paar 40—54 Karolin. Melkvieh war in schönen Stücken zugetrieben, aber auch hier war der Handel nicht besonders lebhaft. Der Preis bewegte sich von 200—400 M. Fette Rinder waren gesucht und wurden pr. Ctr. lebend Gewicht mit 30—34 M. bezahlt. Auf dem Schweinemarkt war wenig fette Waare zu finden. Es wurde pr. Ctr. lebend Gewicht bezahlt 45—46 M., Läuferfische wurden bezahlt mit 40 bis 80 M. pro Paar. Milchschweine kosteten 20—30 M. pro Paar.

Auf der mittelmäßig befahrenen Schranne wurde bezahlt für Dinkel von 7—7 M. 70 S pr. Ctr., Haber „ 5,80—6 M. 25 „ „

Hopfenpreiszettel.

* Weil der Stadt, 25. Okt. In den Hopfenhandel, welcher bisher hier ruhte, scheint nun einiges Leben kommen zu wollen, es sind dieser Tage einige Pöschchen verkauft worden. Es wurde bis zu 175 M. pr. Ctr. bezahlt. Die Inhaber größerer Parthien halten bis jetzt zurück, doch dürfte bei mäßiger Steigerung des jetzigen Preises der Handel belebter werden.

Weinpreiszettel.

† Illingen. Vorrath ca. 100 Hektoliter. Qualität gut. Preis 100—130 M. Käufer sind freundlichst eingeladen. Das Schulth. Amt nimmt gerne jeden Auftrag entgegen.

Ag. Landesamt Calw.

Vom 16. bis 24. Oktober, 1883.

Geborene.

- 16. Okt. Marie Elise, Tochter des Rudolf Schwenker, Metzgermeisters.
- 18. „ Adolf Julius, Sohn des Jakob Schwenker, Schreinermeisters.
- 20. „ Robert Johannes, Sohn des Johannes Mehl, Werkmeisters.
- 21. „ Carl Friedrich, Sohn des Adelt Ziegler, Metzgermeisters.

Gestorbene.

- 21. „ Luise Pauline, Tochter des Friedrich Knecht, Amtsgerichtsdieners, 9 Wochen alt.
- 24. „ Christoph Friedrich Schaal, Bäckermeisters, 59 Jahre alt.

sache dieser Veränderung zu suchen hatte, darüber konnte Niemand Aufschluß geben.

In dieser Weise waren den guten Kleinstädtern einige Wochen vergangen, ohne daß irgend ein bemerkenswerthes Ereigniß ihnen die Lösung des Räthfels gebracht oder sie auf neue Räthsel geführt hätte. Mit ihnen waren auch die letzten sommerlichen Tage verschwunden, und die schönen hellen Feierabende, die man so traulich vor den Hausthüren im Freien verplaudert, die sich so vortreflich zu allerlei Beobachtungen und Herzergüssen geeignet hatten, waren vorüber. Regenschwangere Wolken hingen in der Luft. Der Herbstwind brauste über das Stoppelfeld und jagte die gelben Blätter der Linden und Alazienbäume, welche vor den Häusern standen, im wilden Tanze über das Straßensplaster. Man war nun wieder auf das vom Lampenlicht erhellte Familienstübchen angewiesen, und da saßen die Familienglieder einander gähmend gegenüber, der Vater ruhig seine Pfeife schmauchend, wenn er nicht außerhalb seiner vier Pfähle bei einem Glase Bier saß, die Mutter mit ihren Töchtern nähernd oder stehend. Worüber sollte man auch sprechen? Das Thema der häuslichen Angelegenheiten war bald erschöpft. Politisirt wurde nur im „schwarzen Adler“, wo ein paar Zeitungen auslagen, und das war das Vorrecht des Honoratioren-Clubs. Wer nicht dazu gehörte, durfte nur andächtig den Weisheitsprüchen lauschen. Seinen Senf dazuzugeben, hieß sich allgemeiner Verachtung aussetzen. (Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem an der Steuer pro 1883/84 über die Hälfte zur Zahlung verfallen ist, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche damit im Rückstande sind, erinnert, alsbald entsprechende Zahlung zu leisten, da der Stadtpflege die nöthigen Mittel zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten fehlen.
Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

kath. Gottesdienst.
Sonntag, den 28. Okt.,
Morgens 7³/₄ Uhr,
Calw.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater **Friedrich Schaal**, Bäcker, den 24. Oktober, Abends 10 Uhr, nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.
Beerdigung Samstag Mittag 2 Uhr.
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Nächste Woche bacht
Langenbrekeln
Pfrommer, am Ledered.

Sächsische Tuschuhe
(mit genagelten Tuschohlen)
Sowie
Elßäer Baumwollflanell
empfehle und bittet um gütige Abnahme
Marie Weiser, Btw.
obere Lederstr.

Meine anerkannt guten
Corsetten
bringe hiemit in empfehlende Erinnerung
C. Störr's Btw.
Die Herstellung von ca. 100 laufenden Meter
Gartenzaun
veracordirt
F. Oberhard.
Schöne, gute
Zwiebel
verkauft
Chr. Moersch.
Silzhüte
in den neuesten Formen, sowohl weich als gesteißt, empfiehlt
C. S. Schäberle,
Hutmacher.
Neue Häringe,
Pur Milchner, empfiehlt billigt
Emil Georgii.

Militär-Verein.



Am Sonntag, den 28. Okt., findet ein **Ausflug** nach Hirsau und Besuch der Ramenraden daselbst statt.
Die Mitglieder werden hiemit zu recht zahlreicher Theilnahme aufgefordert.
Sammlung 1/2 2 Uhr beim Vorstand. Abmarsch mit Tambour präzis 2 Uhr.
Der Vorstand.

Auf Martini wird ein **Mädchen**, nicht unter 17 Jahren, gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
Breitling, Kübler.

Ein **Logis**, sowie ein Stübli, mit oder ohne Bett, hat zu vermieten
Pauline Wolpoldt.

Einen **Eremitage-Säulenofen** sowie einen hat im Auftrag zu verkaufen
Chr. Weiß, Hafner.

In meinem Hause sind zwei **Wohnungen** zu vermieten
Schneider Helmreich.

Ein gutes **Pferd** und eine **Putzmühle** verkauft
Konrad Kohler.

Für kommenden Winter bietet mein Lager in **Filzschuwaren** aller Art reichste Auswahl zu billigen Preisen.
Louis Schill.

Mein oberes **Logis** ist sogleich zu vermieten
C. Grünenmai.

Fettes **Lammfleisch** ist zu haben bei
Meßger Linkenheil.
Wegen Entbehrlichkeit setze ich gegen Baarzahlung dem Verkaufer aus:
1 großes Mehlfach mit 4 Abtheilungen, zu je 3 Ctr. Mehl,
1 Kasten mit 2 großen und 2 kleinen Schublade,
1 Mehltrichterwaage mit Gewicht,
1 Brückenwaage, Tragkraft 2 Ctr.,
2 große, 1 kleine blech. Mehlschaukeln,
1 Mehlfieb,
1 Sackfärren,
und lade Viehhaber zur Besichtigung ein
C. W. Heiler.

Liebenzell, den 26. Okt. 1883.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns zur Feier unserer Hochzeit, welche am 1. und 2. November im Gasthof zum Döfen in Liebenzell stattfindet, alle unsere guten Freunde und Bekannte aufs freundlichste einzuladen.
Franz Emendörfer, Sohn des Franz Emendörfer, Metzgers,
Marie Häisch, Tochter des Carl Häisch, Müllers.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abweg
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig (1000 meter Fadenlänge = 9³/₄ Pfennig).
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoff's als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —
Die Agenten:
C. Sakmann, Calw. F. Bez., Liebenzell.
Am Samstag, den 27. Oktober, halte ich

Mehlsuppe
und lade hierzu freundlichst ein
Rudolf Lorch.
Aus Anlaß einer Aenderung in meinem Geschäftsbetriebe habe ich von heute an den

Mehlverkauf
eingestellt und sage für das mir seither so reichlich zu Theil gewordene Vertrauen meinen verbindlichsten Dank.
C. W. Heiler.

Bürgergesellschaft.
Nächsten Samstag, den 27. Okt. 1883, Abends 8 Uhr, wird die jährliche **Generalversammlung** abgehalten.
Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
3) Etwaige Anträge der Mitglieder.
Letztere wären wenigstens 2 Tage zuvor zur Kenntniß des Vorstandes zu bringen.
Der Ausschuss.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei
von
A. Buntz sel. Wwe.
Hoflieferant.
Prämiirt Leipzig 1883.
gegründet 1837. Bonn und Berlin G., gegründet 1837
empfehle ihren nach eigener Methode
gebraunten Java-Kaffee
in Qualität, M. 1. 65. In Qualität, M. 1. 55. S
in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo.
Jedes Paket ist mit Firma und nebenstehender Schutzmarke versehen.
Dieser Kaffee ist nach einer eigenen, auf langjährige Erfahrungen gestützten Methode gebrannt, wodurch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigenden aromatischen Bestandtheile gebunden werden.
Hierdurch wird beim Gebrauch dieses Kaffees anderen gegenüber der vierte Theil erspart.
Die Mischung ist so gewählt, daß kräftige und aromatische Kaffees vereinigt das wohlgeschmeckteste Getränk liefern, wodurch sich dieser Kaffee in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben hat.
Niederlage in Calw nur bei Herrn Ernst Schall am Markt.
Proben auf Verlangen gratis.



Damen-Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Röder

u. s. w., sind heute wieder in neuer reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung äußerst billig gestellter Preise

Carl Ziegler's Wittwe.

Ein Säulenofen

ist zu verkaufen um billigen Preis. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Schwamm-einlegeohlen,

bestes Mittel für Fußschweißleidende, empfiehlt

G. S. Schäberle, Gutmacher.

Bebrannten Kaffee!

Jede Woche frische Sendung, $\frac{1}{2}$ Pfd. Pakete à 50 bis 80 Pfg., $\frac{1}{5}$ " " " à 20, 25, 30 " empfehle ich in prachtvoll gebrannten guten bis feinsten Qualitäten als besonders sparsam, sowie

ungebrannten Kaffee

in rein schmeckenden bis hochfeinsten Sorten per Pfd. 80 bis 1 M. 40 S, bei 5 Pfd. Abnahme treten bei allen Sorten noch Preisermäßigungen ein. J. F. Desterlen.

Theater in Calw.

Im Saale der J. Dreißigen Bierbrauerei.

Freitag, den 26. October.

Beneiz für Fäulein Paula Schweizer.

Preziosa.

Volksschauspiel mit Gesang und Chören in 4 Akten von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

Sonntag, den 28. October 1883. Nachmittags $\frac{1}{4}$ Uhr.

Kindervorstellung.

Genovesa.

Schauspiel in 7 Bildern von Eckartshausen.

Abends um 8 Uhr

Die Räuber auf Maria Kulm,

oder

die Kraft des Glaubens.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Cuno.

Montag, den 29. October 1883:

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Akten von J. v. Plöz.

Da nur noch wenige Vorstellungen stattfinden, bitte ich, mich noch durch recht zahlreichen Besuch erfreuen zu wollen

Hochachtungsvoll
Carl Feigel, Direktor.

Fahrtenpläne

für den Bezirk, pr. Stück 10 S, sind vorrätzig in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Mineral-Maschinenöle,

wesentlich billiger als Raps- und Lampenöl, für Säg- und Mählwerke, alle Transmissionsen, Futterschneidmaschinen etc. besonders geeignet empfiehlt billigt

Emil Georgil.

Calw. Traubenzucker, sowie einen feinen Tafelzucker, Holländische Häringe, kleine Essiggurken

empfehle billigt
G. Krimmel, Conditior.

Filzschuhwaaren

in allen Gattungen und bester Auswahl, sowie sächsische

Tuchschuhe

(mit genagelten Tuchsohlen) empfiehlt

G. S. Schäberle, Gutmacher.

Hochdorf, O. A. Horb.

Bei Unterzeichnetem sind feinerne

Krautständer

in allen Größen, von ganz gutem Stein gefertigt, unter Garantie um annehmbaren Preis zu haben.

Th. Schuh, Steinbruchbesitzer.

Handels- und Gewerbekammer Calw.

Öffentliche Sitzung.

Montag, den 29. Okt. 1883., Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Berathung des Actiengesetzes-Entwurfes.
- 2) Berathung wegen Aenderung des statistischen Waarenverzeichnisses.
- 3) Wahl der Besitzter zu der nächsten Handelskammerwahl.

Der Vorstand.

Kommerziellrath Staellin.

Futtermehl und Kleie

verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen.

C. W. Heiler.

Luther-Broches in Silber und versilbert,

Luther-Münzen versilbert und oxydirt,

empfehle neben den bekannten Artikeln in Gold und Silber, Granaten etc. bei billig gestellten Preisen zur geneigten Abnahme

J. Garr, Gold- und Silberarbeiter.

Gutsbesitzer, Müller und Landwirthe, die Näheres über eine gewinnbringende Neuheit erfahren wollen, ersuchen wir um Aufgabe ihrer werthen Adresse.

Gebrüder Thiel, Frankfurt a. M.

Prämiiert Wien 1873, höchste Auszeichnung, Ehren Diplom.
Die Mech. Leinenspinnerei und Weberei
 von
Wilh. Jul. Münster
 in Baiersbrunn — Freudenstadt

übernimmt auch heuer wieder Flach, Hans und Abweg zum Spinnen und Weben, zu den bekannnten billigen Preisen, billiger als die meisten übrigen Spinnereien, und sichert vorzügliche Qualität und prompte Bedienung zu.

Die Mechanische Weberei ist ganz neu, mit den vorzüglichsten englischen Webmaschinen eingerichtet worden.

Spinnmaterial übernehmen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

- Ehr. Im. Kraushaar, Calw.
- Schullehrer Reinhardt, Neubulach.
- Fried. Schönlén, Liebenthal.
- J. Gg. Sattler, Deckenpfromm.
- J. Quinzler in Gehingen.
- Jr. Grajer, Unterreichenbach.
- Kaufmann Carl Fischer, Döfelsheim.
- J. G. Kall, Neuweiler.
- Postagent Hanselmann, Simmersfeld.
- Jacob Seel, Althengstett.

Sächsische Tuchsohlenschuhe

billig bei

Louis Schill.

Ein Vorherde

und eine eiserne Herdplatte, sammt Häfen, sucht aus Auftrag zu verkaufen

Jr. Gräbke, Schlosser.

Kochherde,

in verschiedener Größe, empfiehlt der Obige.

Ein Dienstmädchen



wird auf Martini gesucht, welches gut bürgerlich kochen und die Haushaltungsgeschäfte besorgen kann.

Lohn nach Leistungen sehr gut! Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Erdöl-Lampen

mit Brennern nach neuestem und bestem System in reichster Auswahl und zu sehr billigen Preisen, worunter auch die beliebtesten

Patent-Hängelampen

à M. 1. 90. und M. 2. 50. sowie elegante

Pianino-Lampen

sind wieder eingetroffen.

Auf Verlangen liefere ich wie seit her extra Stücke nach den Musterbüchern mit äußerst bescheidenem Nutzen.

J. Bertschinger.

Weiche Filzhüte

in modernen Formen empfiehlt Louis Schill.

Sonntag Abend 7 Uhr findet in der Methodistenskapelle ein

Besang-Bottesdienst

statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Wortedienst.

Sonntag, den 28. October. Vom Thurm Nr. 555. Vorm. 8 Uhr. $\frac{1}{4}$ 10 Uhr: Hr. Detan Berg. Christlicher mit den Töchtern. Bibeldiende (um 5 Uhr im Vereinshaus): Hr. Deller Braun.

Gottesdienst

in der Methodistenskapelle. Sonntag, den 27. October. Morgens $\frac{9}{10}$ Uhr. Abends 7 Uhr.

Gold-Cours.

Dulaten	R. M. P. 9 70
20 Franken-Stücke	16 16-19
in $\frac{1}{2}$	16 14-15
Engl. Sovereigns	20 29-34
Russ. Imperiales	16 70-74
Dollars in Gold	4 18-22

Reichsbank-Disconto 4%

